

Tieck, Ludwig: Den Berg, der den Florentinern (1813)

1 Den Berg, der den Florentinern
2 Immerdar vor Augen schwebt,
3 Sind wir heut erstiegen,
4 Das alte Fiesole zu besuchen.
5 In dem Kloster dort erlabten uns Gebilde
6 Von Giotto und dem frommen Johann,
7 In der Bücher Pracht.
8 Doch endlich sind wir höher geklimmt,
9 Zur Spitze hinauf,
10 Wo unter Cypressen
11 Einsam das Kloster der Franziskaner ruht.

12 Ein kalter Wind durchsaust die Berge,
13 Nach dem Gewitter ist die Gegend trübe,
14 Weit umher ergeht sich hier der Blick
15 Ueber Felsen weg durch Thäler hin,
16 Und zu den Füßen liegt Fiesole und Florenz.

17 Wie wir mit den Mönchen gespeist,
18 Erbietet man sich zu unserm Ergetzen,
19 Da das Wetter rauh und unfreundlich,
20 Mit uns Schach zu spielen.
21 Meine Gefährten treten beschäm't zurück,
22 Und ich, überrascht, als der Einzige
23 Der die Kunst versteht und übt,
24 Erbiete mich, der Landsmannschaft Ehre zu retten.
25 Doch selbst seit der Kindheit
26 Hab' ich kaum den Stein berührt,
27 Und nie hab' ich mehr von der Weisen Ergötzung
28 Gefaßt als nur die Züge.
29 Der klügste, gewandteste Pater wird mir
30 Als Feldherr gegenüber gestellt,
31 Ein feiner Kopf, so freundlich-schön

32 Wie man ihn wohl auf alten Bildern sieht.

33 Der Kampf beginnt: –

34 Und ich, nur in Aengsten,

35 Nicht gleich die schlimmsten Blößen zu geben,

36 Ziehe, im Zagen mit zaudernden Unwissen,

37 Und rings die andern,

38 Alte wie Junge

39 Erwundern mein kluges, feines Spiel,

40 Der Feldherr selber

41 Weiß kaum sich zu wehren,

42 Und ich verstehe selbst von meinen Listen nichts.

43 Lob auf Lob, Bewundrung, laute,

44 Ermuthigt mich, und trunken, erhitzt

45 Such' ich mir eines Planes bewußt zu werden.

46 Schon giebt man den Pater verloren,

47 Und ich strebe tantalisch vergeblich

48 Zu sehn, die Einsicht nur etwas zu gewinnen,

49 Doch nur mechanisch rückt der Finger die Holzgestalten.

50 Man sagt, in drei Zügen sei ich der Meister,

51 Da verläßt plötzlich der Genius den Blinden,

52 Und lautes Gelächter statt der Ehfurcht

53 Umschallt und beschämt mich,

54 Denn wie ich rücke spiel' ich mich selber

55 In wenigen Zügen matt,

56 Und rings die Versammlung

57 Begreift so wenig

58 Die hohe List, wie jetzt die Einfalt.

59 So erzählt man, daß der große Condé

60 Als Meister begann

61 Und beschloß als Schüler.